



## Von Amberg bis ans Ende der Welt.

### Endspurt nach Sibirien oder ab in die Tropen?

Zu Beginn unserer Reise waren wir vor dem europäischen Winter ins warme Griechenland geflüchtet. Seit Monaten sonnenverwöhnt, ist es jetzt bald wieder so weit, das Jahr eilt seinem Ende entgegen und so mancher Herbsttag gibt einen ersten Vorgeschmack auf die kommende Kälte. Im Osten Russlands werden die Temperaturen in den nächsten Monaten auf 40 Grad unter Null fallen, sollen wir dennoch an unserem ursprünglichen Plan festhalten und unseren Weg nach Wladiwostok fortsetzen?

**D**urch die vor Abreise nicht geplanten Abstecher nach Kirgistan und in die Mongolei sind wir gut sechs Wochen später am Baikalsee als erwartet. Die Zeit wird knapp, wollten wir Wladiwostok am äußersten Ende Russlands noch vor dem Einbruch des sibirischen Winters erreichen. Eine Alternative wäre es, nach Südost-

asien auszuweichen, doch zwischen uns und der rettenden Wärme der Tropen liegen 7000 Kilometer und viel schlimmer: China. Das Schreckgespenst all jener, die mit dem eigenen Fahrzeug reisen.

Sämtliche Fahrzeugpapiere müssen übersetzt, jeder Streckenabschnitt festgelegt und genehmigt werden, wir benötigen chinesische Nummernschilder, chinesische Führerscheine und einen ausgebildeten chinesischen Reiseleiter, der uns während des gesamten Aufenthaltes begleitet wird. Alles in allem: Das absolute Grauen für Individualreisende. Ist es das alles Wert, nur um durch China zu fahren? Wir werden es sehen, denn wir haben uns auf das Abenteuer China eingelassen und werden uns gemeinsam mit Freunden durch das Reich der Mitte nach Südostasien wagen.



Als wir auf unserem Weg nach Süden in die Mongolei zurückkehren, ist es Herbst geworden und die letzten Vorbereitungen für den Winter laufen auf Hochtouren. Etliche hoffnungslos überladene Heulaster kommen uns entgegen, viele Jurten werden bereits abgebaut, auf Kamele, Pferde oder Kleintransporter gepackt und auf die Winterweide umgezogen. Kuhfladen, die zum Einheizen getrocknet wurden, stapeln sich meterhoch vor den Behausungen, man spürt regelrecht die Kälte nahen. Immer öfter sitzen wir nun abends vor dem Lkw am Lagerfeuer, um noch ein paar Mal die totale Stille und den klaren Sternenhimmel der Gobi zu genießen.

Wenn das Thermometer in wenigen Wochen dann weit unter den Gefrierpunkt fällt und sich Schnee und Eis über das spärliche Grün legt, wird ein eisiger Wind gnadenlos über die Weite des Landes peitschen. Könnten sich die Viehherden während der kurzen Vegetationsperiode nicht genügend Reserven anfrassen, bringt der lange Winter das Ende für viele Tiere. Im letzten Jahr ereilte zwei Millionen Nutztieren dieses Schicksal. Wir sind froh, diesem lebensfeindlichen Klima zu entkommen.

Nach der menscheleeren Mongolei, die in ihrer landschaftlichen Schönheit kaum zu überbieten ist, wartet nun die volle Packung Asien auf uns: China, 1,4 Milliarden Menschen, 5 500 Fahrkilometer. Werden wir einen kleinen Einblick bekommen in die Kultur dieses riesigen Landes? Jetzt stehen wir direkt an der Grenze und halten unsere druckfrischen chinesischen Führerscheine in der Hand. Unser Guide „Toni“ erwartet uns bereits, na dann los, stürzen wir uns in das Reich der Mitte!

Was wir in China so alles erleben werden, erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe von hugo oder auf unserem Weblog [www.abseitsreisen.de](http://www.abseitsreisen.de).



### Reiseüberblick

Sabine Hoppe und Thomas Rahn starteten im November 2009 von Amberg aus mit ihrem Oldtimer-LKW in Richtung Osten. Sie durchquerten die Türkei, kreuzten die Wüsten des Iran, fuhren entlang der sagenumwobenen Seidenstraße und kämpften sich durch die einsamen Weiten der Mongolei. Mittlerweile liegen mehr als 30.000 km und 15 bereiste Länder hinter ihnen und sie sind weiterhin auf ihrem Weg „bis ans Ende der Welt“.